

Grimms Märchen

Vollständig nach der Ausgabe von 1812/15

Mit 444 Illustrationen von Otto Ubbelohde

Anaconda

Die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm erschienen zuerst in zwei Teilen 1812 (86 Märchen) und 1815 (72 Märchen) in Berlin. Die Illustrationen von Otto Ubbelohde erschienen zuerst 1906 in der von Rob Riemann herausgegebenen, dreibändigen Sammlung *Kinder und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm* im Turm Verlag, Leipzig.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bonn

Satz und Layout: InterMedia, Ratingen

Printed in Czech Republic 2015

ISBN 978-3-7306-0204-1

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

An die Frau Bettina von Arnim

Liebe Bettine, dieses Buch kehrt abermals bei Ihnen ein, wie eine ausgeflogene Taube die Heimat wieder sucht und sich da friedlich sonnt. Vor fünfundzwanzig Jahren hat es Ihnen Arnim zuerst, grün eingebunden mit goldenem Schnitt, unter die Weihnachtsgeschenke gelegt. Uns freute, daß er es so wert hielt, und er konnte uns einen schönern Dank nicht sagen. Er war es, der uns, als er in jener Zeit einige Wochen bei uns in Kassel zubrachte, zur Herausgabe angetrieben hatte. Wie nahm er an allem teil, was eigentümliches Leben zeigte: auch das Kleinste beachtete er, wie er ein grünes Blatt, eine Feldblume mit besonderem Geschick anzufassen und sinnvoll zu betrachten wußte. Von unseren Sammlungen gefielen ihm diese Märchen am besten. Er meinte, wir sollten nicht zu lange damit zurückhalten, weil bei dem Streben nach Vollständigkeit die Sache am Ende liegen bliebe. »Es ist alles schon so reinlich und sauber geschrieben«, fügte er mit gutmütiger Ironie hinzu; denn bei den kühnen, nicht sehr lesbaren Zügen seiner Hand schien er selbst nicht viel auf deutliche Schrift zu halten. Im Zimmer auf und ab gehend las er die einzelnen Blätter, während ein zahmer Kanarienvogel, in zierlicher Bewegung mit den Flügeln sich im Gleichgewicht haltend, auf seinem Kopfe saß, in dessen vollen Locken es ihm sehr behaglich zu sein schien. Dies edle Haupt ruht nun schon seit Jahren im Grab, aber noch heute bewegt mich die Erinnerung daran, als hätte ich ihn gestern zum letztenmal gesehen, als stände er noch auf grüner Erde wie ein Baum, der seine Krone in der Morgensonne schüttelt.

Ihre Kinder sind groß geworden und bedürfen der Märchen nicht mehr: Sie selbst haben schwerlich Veranlassung, sie wieder zu lesen, aber die unversiegbare Jugend Ihres Herzens nimmt doch das Geschenk treuer Freundschaft und Liebe gerne von uns an.

Mit diesen Worten sendete ich Ihnen das Buch vor drei Jahren aus Göttingen, heute sende ich es Ihnen wieder aus meinem Geburtslande, wie das erstmal. Ich konnte in Göttingen aus meinem Arbeitszimmer nur ein paar über die Dächer hinausragende Linden sehen, die Heyne hinter seinem Hause gepflanzt hatte, und die mit dem Ruhm der Universität aufgewachsen waren: ihre Blätter waren gelb und wollten abfallen, als ich am 3ten Oktober 1838 meine Wohnung verließ; ich glaube nicht, daß ich sie je wieder im Frühlings schmuck erblicke. Ich mußte noch einige Wochen dort verweilen und brachte sie in dem Hause eines Freundes zu, im Umgange mit denen, welche mir lieb geworden und lieb

geblieben waren. Als ich abreiste, wurde mein Wagen von einem Zug aufgehalten: es war die Universität, die einer Leiche folgte. Ich langte in der Dunkelheit hier an und trat in dasselbe Haus, das ich vor acht Jahren in bitterer Kälte verlassen hatte: wie war ich überrascht, als ich Sie, liebe Bettine, fand, neben den Meinigen sitzend, Beistand und Hilfe meiner kranken Frau leistend. Seit jener verhängnisvollen Zeit, die unser ruhiges Leben zerstörte, haben Sie mit warmer Treue an unserm Geschick teilgenommen, und ich empfinde diese Teilnahme ebenso wohlthätig als die Wärme des blauen Himmels, der jetzt in mein Zimmer hereinklickt, wo ich die Sonne wieder am Morgen aufsteigen und ihre Bahn über die Berge vollenden sehe, unter welchen der Fluß glänzend herzieht; die Düfte der Orangen und Linden dringen aus dem Park herauf, und ich fühle mich in Liebe und Haß jugendlich erfrischt. Kann ich eine bessere Zeit wünschen, um mit diesen Märchen mich wieder zu beschäftigen? Hatte ich doch auch im Jahre 1813 an dem zweiten Band geschrieben, als wir Geschwister von der Einquartierung bedrängt waren, und russische Soldaten neben in dem Zimmer lärmten, aber damals war das Gefühl der Befreiung der Frühlingshauch, der die Brust erweiterte und jede Sorge aufzehrte.

Diesmal kann ich Ihnen, liebe Bettine, das Buch, das sonst aus der Ferne kam, selbst in die Hand geben. Sie haben uns ein Haus außerhalb der Mauern ausgesucht, wo am Rande des Waldes eine neue Stadt heranwächst, von den Bäumen geschützt, von grünendem Rasen, Rosenhügeln und Blumengewinden umgeben, von dem rasselnden Lärm noch nicht erreicht. Als ich in dem heißen Sommer des vorigen Jahres während der Morgenfrühe in dem Schatten der Eichen auf und ab wandelte, und die kühlende Luft allmählich den Druck löste, der von einer schweren Krankheit auf mir lastete, so empfand ich dankbar, wie gut Sie auch darin für uns gesorgt hatten. Ich bringe Ihnen nicht eins von den prächtigen Gewächsen, die hier im Tiergarten gepflegt werden, auch keine Goldfische aus dem dunkeln Wasser, über dem das griechische Götterbild lächelnd steht: warum aber sollte ich Ihnen diese unschuldigen Blüten, die immer wieder frisch aus der Erde dringen, nicht nochmals darreichen? Habe ich doch selbst gesehen, daß Sie vor einer einfachen Blume stillstanden und mit der Lust der ersten Jugend in ihren Kelch schauten.

Berlin, im Frühjahr 1843

Wilhelm Grimm



Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön, aber die jüngste war so schön, daß die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, sooft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald, und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen: wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens: und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Nun trug es sich einmal zu, daß die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihr Händchen fiel, das sie in die Höhe gehalten hatte, sondern vorbei auf die Erde schlug und geradezu ins Wasser hineinrollte. Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand, und der Brunnen war tief, so tief, daß man keinen Grund sah. Da fing sie an zu weinen und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht trösten. Und wie sie so klagte, rief ihr jemand zu: »was hast

du vor, Königstochter, du schreist ja, daß sich ein Stein erbarmen möchte.« Sie sah sich um, woher die Stimme käme, da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken häßlichen Kopf aus dem Wasser streckte. »Ach, du bist's, alter Wasserpat-scher«, sagte sie, »ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist.« – »Sei still und weine nicht«, antwortete der Frosch, »ich kann wohl Rat schaffen, aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielwerk wieder heraufhole?« – »Was du haben willst, lieber Frosch«, sagte sie, »meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage.« Der Frosch antwortete: »deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone, die mag ich nicht: aber wenn du mich lieb haben willst, und ich soll dein Geselle und Spielkamerad sein, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in deinem Bettlein schlafen: wenn du mir das versprichst, so will ich hinuntersteigen und dir die goldene Kugel wieder heraufholen.« – »Ach ja«, sagte sie, »ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wiederbringst.« Sie dachte aber: »was der einfältige Frosch schwätzt, der sitzt im Wasser bei seinesgleichen und quakt und kann keines Menschen Geselle sein.«



Inhalt

Allerleirauh	350
An die Frau Bettina von Arnim	5
Armut und Demut führen zum Himmel	921
Aschenputtel	126
Brüderchen und Schwesterchen	68
Bruder Lustig	403
Das alte Mütterchen	929
Das blaue Licht	582
Das Bürle	332
Das Bürle im Himmel	775
Das Dietmarsische Lügenmärchen	738
Das eigensinnige Kind	588
Das Eselein	703
Das Hausgesinde	692
Das Hirtenbüblein	724
Das junggeglühte Männlein	714
Das kluge Gretel	393
Das Lämmchen und Fischchen	694
Das Lumpengesindel	65
Das Mädchen ohne Hände	170
Das Märchen vom Schlauraffenland	736
Das Meerhäschen	860
Das Rätsel	134
Das singende springende Löweneckerchen	438
Das tapfere Schneiderlein	117

Das Totenhemdchen	552
Das Waldhaus	778
Das Wasser des Lebens	492
Dat Erdmänneken	461
Dat Mäken von Brakel	691
Daumerlings Wanderschaft	226
Daumesdick	198
De beiden Künigeskinner	567
De drei schwatten Prinzessinnen	687
De drei Vügelkens	487
De Gaudeif un sien Meester	363
Der alte Großvater und der Enkel	397
Der alte Hildebrand	483
Der alte Sultan	247
Der arme Junge im Grab	837
Der arme Müllerbursch und das Kätzchen	531
Der Arme und der Reiche	433
Der Bärenhäuter	512
Der Bauer und der Teufel	857
Der Dreschflegel vom Himmel	565
Der Eisenhans	678
Der Eisenofen	632
Der faule Heinz	757
Der Frieder und das Catherlieschen	305
Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich	18
Der Fuchs und das Pferd	658

Der Fuchs und die Frau Gevatterin	385
Der Fuchs und die Gänse	432
Der Fuchs und die Katze	386
Der Geist im Glas	502
Der gelernte Jäger	558
Der gescheite Hans	176
Der gestohlene Heller	728
Der Gevatter Tod	222
Der gläserne Sarg	750
Der goldene Schlüssel	911
Der goldene Vogel	294
Der Grabhügel	885
Der gute Handel	52
Der Hahnenbalken	717
Der Hase und der Igel	849
Der heilige Joseph im Walde	914
Der Herr Gevatter	218
Der Hund und der Sperling	302
Der Jude im Dorn	553
Der junge Riese	454
Der kluge Knecht	748
Der Königssohn, der sich vor nichts fürchtet	601
Der König vom goldenen Berg	466
Der Krautesel	608
Der Liebste Roland	289
Der Meisterdieb	864

Der Mond	797
Der Nagel	835
Der Ranzen, das Hütlein und das Hörnlein	280
Der Räuberbräutigam	212
Der Riese und der Schneider	832
Der Schneider im Himmel	185
Der singende Knochen	156
Der Sperling und seine vier Kinder	733
Der starke Hans	767
Der Stiefel von Büffelleder	906
Der süße Brei	522
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	159
Der Teufel und seine Großmutter	622
Der treue Johannes	45
Der Trommler	873
Der undankbare Sohn	708
Der Vogel Greif	760
Der Wolf und der Fuchs	382
Der Wolf und der Mensch	380
Der Wolf und die sieben jungen Geißlein	42
Der wunderliche Spielmann	57
Der Zaunkönig	787
Der Zaunkönig und der Bär	518
Des Herrn und des Teufels Getier	716
De Spielhansl	414
Des Teufels rußiger Bruder	508

Die alte Bettelfrau	719
Die Alte im Wald	616
Die beiden Wanderer	535
Die Bienenkönigin	338
Die Boten des Todes	803
Die Brautschau	730
Die Bremer Stadtmusikanten	152
Die Brosamen auf dem Tisch	859
Die drei Brüder	619
Die drei Faulen	720
Die drei Federn	341
Die drei Feldscherer	589
Die drei Glückskinder	370
Die drei grünen Zweige	925
Die drei Handwerksburschen	597
Die drei Männlein im Walde	80
Die drei Schlangenblätter	97
Die drei Spinnerinnen	86
Die drei Sprachen	179
Die Eule	794
Die faule Spinnerin	638
Die Gänsehirtin am Brunnen	810
Die Gänsemagd	446
Die Geschenke des kleinen Volkes	829
Die goldene Gans	345
Die Goldkinder	426

Die hagere Liese	776
Die Haselrute	933
Die himmlische Hochzeit	931
Die Hochzeit der Frau Füchsin	204
Die klare Sonne bringt's an den Tag	580
Die kluge Bauerntochter	479
Die kluge Else	182
Die klugen Leute	523
Die Kornähre	883
Die Kristallkugel	894
Die Lebenszeit	800
Die Nelke	388
Die Nixe im Teich	822
Die Rabe	473
Die Rose	920
Die Rübe	709
Die Schlickerlinge	731
Die Scholle	792
Die schöne Katrinelje und Pif Paf Poltrie	656
Die sechs Diener	665
Die sechs Schwäne	250
Die sieben Raben	144
Die sieben Schwaben	592
Die Sterntaler	726
Die ungleichen Kinder Evas	820
Die vier kunstreichen Brüder	641

Die wahre Braut	841
Die Wassernixe	398
Die weiße Schlange	101
Die weiße und die schwarze Braut	672
Die Wichtelmänner	208
Die zertanzten Schuhe	660
Die zwei Brüder	312
Die zwölf Apostel	918
Die zwölf Brüder	60
Die zwölf faulen Knechte	721
Die zwölf Jäger	359
Doktor Allwissend	499
Dornröschen	256
Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein	647
Ferenand getrü und Ferenand ungetrü	626
Fitchers Vogel	231
Frau Holle	139
Frau Trude	220
Fundevogel	261
Gottes Speise	923
Hänsel und Gretel	89
Hans heiratet	424
Hans im Glück	418
Hans mein Igel	546
Häsichenbraut	357
Herr Korbes	216

Jorinde und Joringel	366
Jungfrau Maleen	898
Katze und Maus in Gesellschaft	23
Kinderlegenden	913
Knoist un sine dre Sühne	690
König Drosselbart	264
Läuschen und Flöhchen	167
Lieb' und Leid teilen	785
Märchen von der Unke	528
Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen	32
Marienkind	26
Meister Pfriem	806
Muttergottesgläschen	928
Oll Rinkrank	891
Rapunzel	75
Rätselmärchen	739
Rohrdommel und Wiedehopf	793
Rotkäppchen	148
Rumpelstilzchen	286
Schneeweißchen und Rosenrot	740
Sechse kommen durch die ganze Welt	374
Simeliberg	697
Sneewittchen	270
Spindel, Weberschiffchen und Nadel	853
Strohalm, Kohle und Bohne	106
Tischchen deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack	188

Up Reisen gohn	701
Vom klugen Schneiderlein	576
Von dem Fischer un syner Fru	108
Von dem Machandelboom	236
Von dem Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst	137
Von dem Tode des Hühnchens	400
Vorrede	7